



Projekt „Fairer Handel in Kirchengemeinden“



Foto: J. Koch

Frau **Rebecca Neumann** ist seit November auf einer Projektstelle für den KED als Referentin für entwicklungspolitische Bildung tätig. In diesem auf zwei Jahre befristeten Projekt wollen wir den Schwerpunkt auf den Fairen Handel in Kirchengemeinden legen. Im Folgenden stellt sich Frau Neumann Ihnen vor. Nutzen Sie die Chance und treten Sie gern persönlich mit ihr in Kontakt!

Nach meinem Diplomstudium in „Marine Umweltwissenschaften“ in Oldenburg konnte ich für sieben Jahre bei wissenschaftlichen Projekten mitarbeiten. Von Alaska über Hong Kong bis hin zu Australien, meine Arbeit in jeder dieser Klimazonen hatte den Fokus auf der Wechselwirkung von marinen Organismen mit ihrer Umwelt sowie deren Resilienz und Anpassungsfähigkeit durch zunehmende Umweltveränderungen. Der fortschreitende Klimawandel sowie Umweltverschmutzungen stellen dabei

die größten Herausforderungen dar. Familiäre Gründe haben mich Mitte 2015 wieder nach Deutschland gebracht. Bei einem kurzen Besuch in meiner „Jugendgemeinde“ in Alt-Garbsen ergab sich die Möglichkeit, dort wieder mitzuwirken. Seit 2016 engagiere ich mich in der Region Garbsen-Süd vorrangig im Bereich Jugendarbeit, nachhaltiger Beschaffung und Fairem Handel. Als Gemeindeverbund der Region wurden unsere Kirchengemeinden Alt-Garbsen, die Versöhnungskirche Havelse und Willehadi mit dem Zertifikat „Zukunft einkaufen“ der Landeskirche ausgezeichnet. Ich arbeite mit jeweils halber Stelle beim bundesweiten Info-Service, Stabsstelle Kommunikation der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und als Referentin für Entwicklungspolitische Bildung beim Kirchlichen Entwicklungsdienst der evangelisch-lutherischen Landeskirchen in Braunschweig und Hannovers (KED).

Die Vermittlung von Wissen macht mir Freude und ich arbeite gern mit Menschen. Gerade mit meinem naturwissenschaftlichen Hintergrund ist mir klar, wie wichtig die Veränderung von Konsumgewohnheiten wird. Ich möchte dazu beitragen, dass Menschen mit Information und Beratung dazu motiviert werden, selbst etwas verbessern zu können. Diese Chance sehe ich bei der EKD und dem KED.

Gern biete ich Ihnen Beratungen zu nachhaltiger und öko-fairer Beschaffung vor



Liebe Leserinnen und Leser,

wir blicken im KED zurück auf ein gut gefülltes Jahr mit recht unterschiedlichen Veranstaltungen. Herausragend war der Gottesdienst und Empfang mit dem Ratsvorsitzenden der EKD, Landesbischof Prof. Bedford-Strohm sowie den Redner*innen und Gästen aus Anlass des Jubiläums von 50 Jahren Kirchlicher Entwicklungsdienst. Warum braucht es den KED heute noch? Das ist im Zusammenhang mit einem Jubiläum eine durchaus sinnvolle und berechtigte Frage.

Grundlegend für die bisherige wie auch die zukünftige Arbeit des KED bleibt die Bildungsarbeit. Wir werden immer wieder gefragt, welche Projekte wir im Globalen Süden durchführen, um die Verhältnisse dort zu verbessern. Gar keine – ist die schlichte wie auch gleichzeitig zutreffende Antwort auf diese Frage. In unseren Veranstaltungen informieren wir über Lebensbedingungen im Globalen Süden und über Zusammenhänge im Rahmen der Globalisierung. Einfache Lösungen gibt es dabei nicht. Aber dennoch sind wir als Individuen auch ein Teil des Problems und können miteinander nach Handlungsmöglichkeiten suchen. Ein Beispiel für diese Problemstellung bot der KED-Infoabend, den wir zum Thema Palmöl durchgeführt haben und worüber Sie in dieser Ausgabe einen kurzen Bericht finden.

Ganz besonders möchte ich Ihre Aufmerksamkeit auf unser Projekt „Fairer Handel in Kirchengemeinden“ lenken, das Ihnen die Stelleninhaberin, Frau Neumann, vorstellt.

Mit adventlichen Grüßen aus dem Kreuzkirchhof
Ihre Dr. Cornelia Johnsdorf

Ort an. Für Ihre Gemeinde und kirchliche Einrichtungen können Informationsveranstaltungen zu bestimmten Themen des Fairen Handels oder der nachhaltigen

Beschaffung angefragt werden. Gerne gebe ich hierzu vorab nähere Informationen in einem ersten Gespräch.

Kontakt: Rebecca Neumann, Referentin

für Entwicklungsbezogene Bildung, Telefon: 0511-353749 (Mo-Mi, Fr 9-13 Uhr, Do 15: 30-19:30 Uhr) oder per E-Mail: neumann@ked-niedersachsen.de.

KED-Infoabend: Palmölanbau – Problematik und Perspektiven



V.l.n.r.: Andreas Kurschat (KED), Lutz Heiden (GEPA), Nina-Maria Gaiser (BOS), Johanna Kückes und Dr. Christoph Kubitzka (beide Universität Göttingen).
Foto: Anugrah Ramadhan

Im Rahmen des Programms „November der Wissenschaft“ besuchten knapp 40 Teilnehmende am 21. November den Vortrags- und Diskussionsabend zum Thema Palmöl, zu dem der KED in Kooperation mit der Umweltschutzorganisation BOS Deutschland e.V. (Borneo Orangutan Survival) eingeladen hatte. Der Entwicklungsökonom Dr. Christoph Kubitzka von der Universität Göttingen, der dort im Sonderforschungsbereich „Ökologische und sozioökonomische Funktionen tropischer Tieflandregenwald-Transformationssysteme (Sumatra, Indonesien)“ arbeitet, gab einleitend einen Überblick über die Bedeutung von Palmöl als Wirtschaftsfaktor. Indonesien ist der weltgrößte Exporteur von Palmöl und verbraucht auch selbst große Mengen davon. Nicht nur für große Konzerne, sondern auch für viele Kleinbauern ist der Ölpalmenanbau ökonomisch attraktiv. Für neue Anbauflächen wird immer mehr Regenwald zerstört, Um-

weltschäden haben massive Ausmaße angenommen.

Nina-Maria Gaiser, Projektmanagerin bei BOS Deutschland in Berlin, schilderte die Umweltfolgen am Beispiel der vom Aussterben bedrohten Orang-Utans. Sie mahnte dazu, Nachhaltigkeitsstandards weltweit besser durchzusetzen und die Beimischung von Palmöl in Treibstoffen für Autos zu beenden.

Wie sich der Ölpalmenanbau umweltverträglicher gestalten lässt, erläuterte die Forstwissenschaftsstudentin Johanna Kückes, die im Rahmen ihrer Masterarbeit an der Universität Göttingen den Wasserkreislauf im Umfeld von Ölpalmenplantagen auf Sumatra analysiert. In den dortigen Monokulturen können ökologische Verbesserungen dadurch erzielt werden, dass zwischen den Ölpalmen inselartige Gruppen anderer Bäume angepflanzt werden, deren Früchte sich ebenfalls ökonomisch verwerten lassen. Lutz Heiden, Vertriebsmitarbeiter bei der

Fair-Handels-Firma GEPA in Berlin, veranschaulichte schließlich am Beispiel des GEPA-Partners Serendipalm in Ghana, wie sich Palmöl auf kleinbäuerlicher Basis zu ökonomisch fairen und ökologisch nachhaltigen Bedingungen produzieren und vermarkten lässt.

Palmöl ist in bestimmten Lebensmitteln nicht ohne Qualitätseinbußen durch andere Öle ersetzbar. Zudem ist bei allen anderen Ölpflanzen der Flächenverbrauch (z.T. in denselben tropischen Regionen) sogar noch größer als bei Ölpalmen. Positive Beispiele wie dasjenige aus Ghana zeigen, dass es falsch wäre, Palmöl pauschal zu verteufeln. Im Rahmen unserer Ernährung haben wir allerdings die Möglichkeit, nicht nur beim Palmöl, sondern auch bei allen anderen pflanzlichen Ölen und sonstigen Zutaten auf Nachhaltigkeitszertifikate achten und Produkte zweifelhafter Herkunft zu meiden.

Andreas Kurschat

„Marktplatz öko, fair und mehr“ in Hildesheim

Unter diesem Motto fand eine sehr gut besuchte Veranstaltung in der Martin-Luther-Kirchengemeinde in Hildesheim am 4. Dezember 2018 statt. Als Auftakt für das lokale Projekt „Lernen eine Welt zu sein“ lud Michaela Grön, Koordinatorin der Evangelischen Bildung im Kirchenkreis Hildesheim-Sarstedt, regionale Netzwerkpartner ein, ihre Arbeit im Bereich Umwelt- und Klimaschutz, Nachhaltigkeit und globale Gerechtigkeit an Marktständen zu präsentieren. Zum Einstieg informierte Politiker und Wissenschaftler Prof. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker in seinem ausführlichen Vortrag über die Notwendigkeit einer nachhaltigen Lebensweise. Dabei stellte er sein neues Buch „Come on!“ (dt. „Wir sind dran!“) vor, das diese Aspekte kritisch beleuchtet und ein Gleichgewicht zwischen Umweltaspekten und Wachstum fordert.

Beim anschließenden „Speed Dating“ stellten die Netzwerkpartner ihre Arbeit kurz und knackig den Vortragsbesuchern vor. Mit fairen Schokotäfelchen sowie unserem Flyer „Der Faire Einkaufswa-



KED-Referentinnen Rebecca Neumann (l.) und Maureen Scholz (r.) bieten die Besucher beim Netzwerktreffen in Hildesheim.
Foto: Neumann

gen“ setzten die KED-Referentinnen Frau Neumann und Frau Scholz den Schwerpunkt auf Beratungs- und Finanzierungsmöglichkeiten für die entwicklungspolitische Arbeit innerhalb von Kirchengemeinden.

Der anschließende „Bildungsmarkt“ im Gemeindehaus gab den Besuchern die Möglichkeit, die Arbeit der Akteure kennenzulernen und miteinander ins

Gespräch zu kommen. Großes Interesse bestand an Informationen zum vorgestellten „Fairen Einkaufswagen“ sowie auch an unseren KED-Bildungsmaterialien, wie z.B. der Schokoladen- oder Kakao-Box und dem Welpuzzle. Für die Vernetzungsarbeit mit den anderen Akteuren vor Ort blieb leider nur wenig Zeit.

Maureen Scholz

Jubiläumsveranstaltung 50 Jahre KED 11.10.2018 in Hannover



Eine gut besuchte Jubiläumsveranstaltung im Hans-Lilje-Haus in Hannover.

Foto: J. Koch

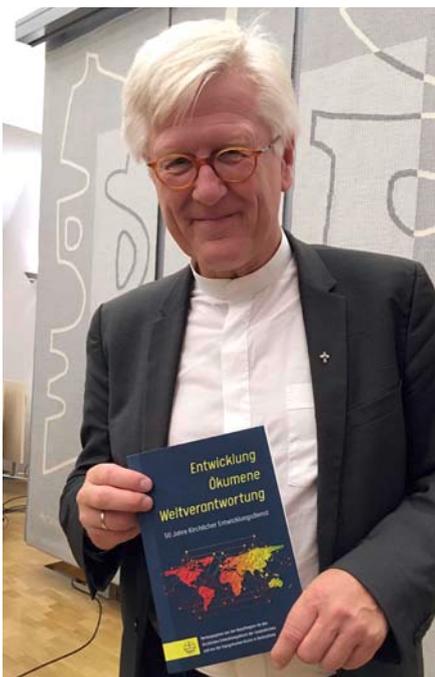
In einer gut besuchten Jubiläumsveranstaltung mit Gottesdienst und Empfang wurde das Engagement der Landeskirchen sowie der EKD im Bereich des Kirchlichen Entwicklungsdienstes deutlich. Sowohl die Predigt des Ratsvorsitzenden als auch die Grußworte aus der weltweiten Ökumene, der EKD, von Brot für die Welt und der gastgebenden Landeskirche verwiesen darauf, dass der KED auch gegenwärtig eine wesentliche Aufgabe zu erfüllen hat: die der Bildungsarbeit im Hinblick auf entwicklungspolitische Themen, und zwar dicht am Alltag und in Kontakt mit den Menschen in den Gemeinden.

Entwicklung – Ökumene – Weltverantwortung – 50 Jahre Kirchlicher Entwicklungsdienst



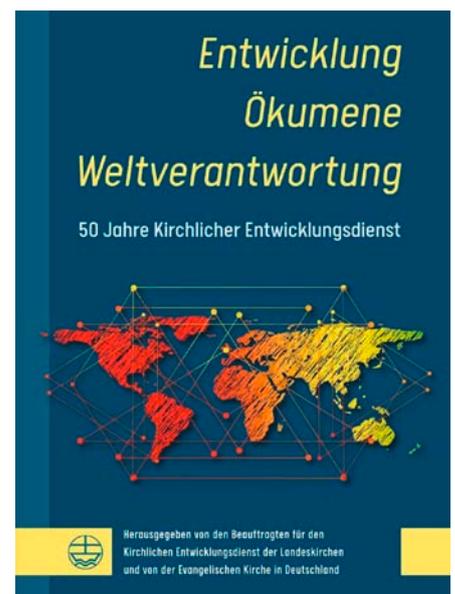
Die KED-Beauftragten mit dem Ratsvorsitzenden und OKR Klaus J. Burckardt: v.l.n.r. Michael Stark, Katja Breyer, Dr. Patrick Schnabel, Dr. Mirjam Freytag, Dr. Cornelia Johnsdorf, Helmut Törner-Roos, Dr. Jürgen Bergmann, Christine Müller. Foto: KED

Aus Anlass dieses KED-Jubiläums hat die Konferenz der KED-Beauftragten ge-



Der Ratsvorsitzende der EKD, Landesbischof Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm. Foto: KED

meinsam mit der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) eine Festschrift herausgegeben: „Entwicklung. Ökumene. Weltverantwortung“. Das Vorwort hat der Ratsvorsitzende der EKD, Landesbischof Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm geschrieben. Die einzelnen Beiträge skizzieren die entwicklungspolitische Arbeit der Kirchen und gehen dabei auf Herausforderungen und Chancen der Zukunft ein. 1968 beschloss die EKD-Synode in Berlin-Spandau in einem Appell an ihre Gliedkirchen, zunächst zwei, später fünf Prozent des Kirchensteueraufkommens für die Aufgaben des Kirchlichen Entwicklungsdienstes zu verwenden. Dabei war nicht nur die konkrete Unterstützung von Menschen im Globalen Süden das Anliegen, sondern auch die Analyse und Bekämpfung der Ursachen für Armut, Menschenrechtsverletzungen und Ungerechtigkeit. Die Informations- und Bildungsarbeit sollte ein wesentlicher Bestandteil dieser Arbeit sein.



Das Buch ist in der Evangelischen Verlagsanstalt Leipzig erschienen und kann im Buchhandel unter der ISBN 978-3-374-05777-1 zum Ladenpreis von 35,- Euro erworben werden. >> www.eva-leipzig.de <<

BUGI-Filmabend über politische Grundwerte in Indonesien



Vorne v.l.n.r.: Andreas Kurschat (KED) und Anindya Krishna Siddharta (BUGI) im Kino im Sprengel.
Foto: Lola Amaria

Am 22. November veranstaltete der Verein BUGI – Bildung und Gesundheit für Indonesien e.V. wieder einen Filmabend im Kino im Sprengel, der wie schon frühere Abende dieser Art vom KED gefördert wurde. Auf dem Programm standen dieses Mal zwei Spielfilme, die sich mit gegenwärtigen Konflikten um die Grundwerte der indonesischen Gesellschaft auseinandersetzen.

„Mata tertutup“ („Verbundene Augen“) von Garin Nugroho zeigt, wie eine islamistisch-terroristische Organisation Jugendliche für sich rekrutiert, sie zur Abwendung von ihren Eltern und von der verfassungsmäßigen Ordnung aufruft und einige sogar zur Verübung von Selbstmordattentaten anleitet. Zur Mo-

tivation und Rechtfertigung von Gewalt dient dabei u.a. der Verweis auf soziale Missstände.

„Lima“ („Fünf“), der zweite Film des Abends, spielt schon im Titel auf die Prä-

ambel der indonesischen Verfassung an, in der unter dem Begriff „Pancasila“ die fünf Grundprinzipien des indonesischen Staates formuliert sind. Ein fünfköpfiges Regie-Team erzählt in diesem Film in fünf Episoden, welche praktischen Herausforderungen die Orientierung an diesen Prinzipien im Alltag einer Familie mit sich bringt.

Im Anschluss an die Filme gab es ein Gespräch mit der indonesischen Schauspielerinnen, Regisseurin und Filmproduzentin Lola Amaria aus Jakarta, die im Regie-Team von „Lima“ für die dritte der fünf Episoden verantwortlich war, sowie mit der in Hamburg lebenden indonesischen Filmeditorin Elisabeth Iskandar und dem BUGI-Vorsitzenden Anindya Krishna Siddharta.

BUGI selbst ist ein Beispiel dafür, wie sich junge Indonesierinnen und Indonesier von Deutschland aus im Sinne der „Pancasila“ für ihr Herkunftsland engagieren. Mit einer Partnerorganisation in Indonesien arbeiten sie zurzeit am Bau einer ökologisch nachhaltigen sanitären Anlage in einem gering entwickelten Wohngebiet der Stadt Semarang (Zentraljava). Das Projekt wird mit Bundesmitteln gefördert, muss aber vom Verein kofinanziert werden, was nur mithilfe von Spenden möglich ist. Nähere Informationen dazu sind im Internet zu finden (<https://www.bugi-ev.org/kafein/>).

Andreas Kurschat



V.l.n.r.: Andreas Kurschat (KED) moderierte das Gespräch mit den Filmkünstlerinnen Elisabeth Iskandar und Lola Amaria sowie mit Anindya Krishna Siddharta (BUGI).
Foto: Jessica Gracia

„Ausbildungsberufe als Chance erkennen“ – eine Veranstaltung für internationale Studierende im KED



Frau Ganselweit stellt das duale System der Ausbildung in Deutschland vor.

Bei Studierenden kann sich die Frage stellen, ob der eingeschlagene Weg wirklich sinnvoll ist, vor allem dann, wenn es zunehmend Probleme gibt, das Studium zu bewältigen. Dies trifft für Internationale Studierende ebenfalls zu. Im Kontext der Beratungsarbeit des KED werden immer wieder die Fragen nach möglichen Alternativen für Internationale Studierende gestellt. Bei ihnen ist die inhaltliche Umorientierung zugleich an Fragen des Aufenthaltsstatus geknüpft. Da letzterer an das Studium gebunden ist, könnten sie ihn bei einem Abbruch des Studiums verlieren.

In diesem Bereich haben sich aktuelle rechtliche Veränderungen ergeben, die den internationalen Studierenden einen Wechsel in eine Ausbildung ermöglichen, ohne dass sie das Land verlassen und ei-

nen erneuten Aufenthaltsstatus beantragen müssen.

Frau Heike Ganselweit, Studienrätin an der Werner-von-Siemens-Schule in Hildesheim erläuterte das duale System der

Ausbildung mit 330 staatlich anerkannten Berufsabschlüssen in Deutschland. Darin wird der Abschluss als Meister dem Studienabschluss Bachelor gleichgesetzt, was wenig bekannt ist.

Herr David Rodriguez aus der Ausländerbehörde der Stadt Hannover referierte die rechtlichen Bestimmungen im Falle eines Wechsels vom Studium in ein Ausbildungsverhältnis. Herr Mohamed Abdel Jawad berichtete von seinen Erfahrungen als Betroffener, der vom Studium zu einer Ausbildung als Informationstechniker wechselte. Frau Bettina Ladwig von der Region Hannover präsentierte das Projekt „Studienabbrecher/innen gesucht – Berufsausbildung als Alternative“.

Alles in allem wurden den Teilnehmenden die guten Möglichkeiten, einen qualifizierten Ausbildungsberuf zu erlernen, vor Augen geführt. Eine Information, die



Die Referent*innen u.l.n.r.: Martin Nötzel, David Rodriguez, Bettina Ladwig, Mohamed Abdel Jawad, Heike Ganselweit.
Foto: Anugrah Ramadhan

Infoveranstaltung zum Thema „Ausländerrecht für Studium und Jobben“

Am 15.11.2018 fand im Rahmen des „Novembers der Wissenschaft 2018“ im Café am Kreuzkirchhof eine Kooperationsveranstaltung zum Thema „Ausländerrecht für Studium und Jobben“

statt. Neben Ina Klyk (Sozialberatung, Studentenwerk Hannover) und der KED-Mitarbeiterin Maureen Scholz waren die Referenten David Rodriguez (Ausländerstelle, Landeshauptstadt Hannover) so-

wie Friedhelm Hagen (Wohngeldstelle, Landeshauptstadt Hannover) anwesend. Nach einer Begrüßung des KED informierte Herr Rodriguez die anwesenden Gäste über ausländerrechtliche Bestim-

mungen für internationale Studierende mit befristeter Aufenthaltserlaubnis. Schwerpunktthemen waren hier sowohl die Erwerbstätigkeit neben dem Studium als auch die Arbeitssuche nach erfolgreichem Hochschulabschluss. So wurde beispielsweise deutlich, was beachtet werden müsste, wenn man während des Studiums selbstständig arbeitet oder sich nach dem Studium auf angemessene Stellen bewirbt.

Auch Herrn Hagens Informationen zum Wohngeld wurden sehr interessiert aufgenommen. Dass der Bezug von Wohngeld für internationale Studierende mit einem befristeten Aufenthaltstitel unschädlich ist, war den meisten Anwesenden nicht bewusst. Die vielen Nachfragen der internationalen Studierenden und die anschließenden persönlichen Gespräche

zeigten das große Interesse an Thema und Format des Nachmittags.

Die nächste Kooperationsveranstaltung zum Thema „Ausländerrecht für Studium und Jobben“ im Haus am Kreuzkirchhof wird voraussichtlich im Mai 2019 stattfinden. Der genaue Termin wird in der nächsten Ausgabe der KED-News bekanntgegeben.

Maureen Scholz

Schülerforum im HCC Hannover

Das diesjährige Schülerforum im Hannover Congress Centrum (HCC) am 6. Dezember 2018 stand ganz unter dem Motto „Was zählt“. Workshops und Arbeitsgruppen sowie Vorträge gaben den eingeladenen 1.800 Schülern die Möglichkeit, für sich herauszufinden, wie man sein Leben mit „den wichtigen Dingen im Leben“ füllen kann. Darunter gaben Themen wie Nachhaltigkeit und Umgang mit Ressourcen, Musik und Theater, politische Themen sowie auch der eigene Glaube wichtige Anregungen. Schülerfirmen stellten u.a. an Ständen ihre Projekte und ihr Engagement im Bereich nachhaltiger Beschaffung sowie im Fairen Handel vor.

Der KED war in diesem Jahr wieder mit dem ökologischen Fußabdruck vertreten,



KED-Referentin Rebecca Neumann (im Bild links/recht) und KED-Referent Andreas Kurschat betreuten die Aktion „Mein ökologischer Fußabdruck“ beim Schülerforum.



einem Spiel, bei dem man seinen persönlichen Fußabdruck für den Bereich Ernährung berechnen kann. Schüler sowie Lehrkräfte überraschten sich selbst beim Ergebnis der einen oder anderen Frage.

Rebecca Neumann

KED-Referentin Rebecca Neumann (im Bild rechts) und KED-Referent Andreas Kurschat betreuten die Aktion „Mein ökologischer Fußabdruck“ beim Schülerforum.

Veranstaltungen



KED-Infoabend: 27.03.2019 um 19:00 Uhr
 Thema: Klimawandel und Schuldenkrisen in der Karibik
 Referentin: Heron Belfon, Koordinatorin von Jubilee Caribbean
 in Grenada (in Kooperation mit erlassjahr.de)
 Vortragssprache: Englisch

**Ausschuss für entwicklungs-
 bezogene Bildung und Publizistik**

**Ev. lutherische
 Landeskirchen**

ABP

Braunschweig, Hannovers, Oldenburg, Schaumburg-
 Lippe und die Evangelisch-reformierten Kirche

Termine für den
 ABP Niedersachsen 06.02.2019
 Abgabe bis 29.01.2019

Weitere Informationen zu unseren Veranstaltungen finden sind auf unserer Homepage.

IMPRESSUM

Herausgegeben vom: Kirchlichen Entwicklungsdienst der evangelisch-lutherischen Landeskirchen in Braunschweig und Hannovers, Kreuzkirchhof 1-3, 30159 Hannover | **Redaktion:** Dr. Cornelia Johnsdorf (verantwortlich)
Gestaltung und Layout: Sybille Felchow, www.she-medien.de, Hannover

